

# Grundlegende Informationen zu Kompetenzrastern

## 1. Was ist ein Kompetenzraster? Was kann es bewirken?

„Ein **Kompetenzraster** bietet eine Übersicht über die zu erwerbenden **Kompetenzen aus Schülersicht**. Es enthält die Kompetenzen für Unterrichtsabschnitte, ein halbes oder ein ganzes Jahr auf unterschiedlichen Leistungsstufen. Damit dient es der Selbstkontrolle, der Differenzierung und trägt zur Selbststeuerung im Unterricht bei.“  
Anregungen für die pädagogische Profilierung der Oberschule.  
Ludwigsfelde 2005

Im Gegensatz zur abstrakten Note machen die **Ich-kann-Formulierungen** in den Feldern der Kompetenzraster deutlich, welche Leistungen der entsprechende Schüler zu erbringen fähig oder willens war und wo in Zukunft die Akzente zu setzen sind.  
Andreas Müller, "Wenn nicht ich, ...?" hep, 2002 ISBN 3-905905-63-9

Das Kompetenzraster ist ein Instrument, mit dem das individuelle Lernen strukturiert werden kann. Im Mittelpunkt der Arbeit mit einem Kompetenzraster steht die Frage „Was sollte ich können? Was kann ich schon?“

Nicht auf welcher Seite eines Buches man arbeitet, oder was man "gehabt" hat, sondern was ein Schüler/eine Schülerin wirklich erkennbar umsetzen, bewirken kann, gibt eine bestärkende, klare Aussage. Dies erreichen wir durch die Arbeit mit Kompetenzrastern.  
<http://www.itw-oberstufe.ch/information/kompetenzraster.html>

Die Kompetenzraster geben Auskunft über Fähigkeiten; sie zeigen, was ein Kind kann, und was es noch alles lernen könnte...  
Die "Ich kann ..." - Formulierungen ermöglichen allen Beteiligten ein Erkennen der Lernfortschritte und motivieren das Kind zum Weiterlernen.  
[www.tagesschulebruenigen.ch/pdf-Dateien/Diverses/Checkliste%20Math.pdf](http://www.tagesschulebruenigen.ch/pdf-Dateien/Diverses/Checkliste%20Math.pdf)

## 2. Aufbau

Wie sieht denn so ein Kompetenzraster aus? Gibt es da etwa Standardvorgaben?

**Das** Kompetenzraster gibt es nicht. Vielmehr passen Schulen, die damit arbeiten, das Raster an den von ihnen gewollten Einsatzbereich an.

Dennoch weisen alle Formen von Kompetenzrastern Gemeinsamkeiten im strukturellen Aufbau auf:

- Im grundsätzlichen Aufbau muss ein solches Raster aufzeigen, was man in einem bestimmten Fach/ einem Lerngebiet/ einer Fächergruppe lernen kann – die Inhalte: Wissen und Können. **(Was?)**
- Weiterhin sollte die Niveaustufe der Leistung dargestellt werden, und zwar derart, dass die Entwicklung des Lernstandes erkennbar wird. **(Wie gut?)**


**Kompetenzraster Mathematik**  
 Name: Hanneke

Wie gut? →

	A1	A2	B1	B2	C1
<b>Was?</b>	<b>ERKENNEN UND BEARBEITEN - MATHEMATISCHER SACHVERHALTE</b> Ich kann Größen und mathematische Aussagen ordnen und einfache Zusammenhänge darstellen. Ich kann etwas genau messen und ein Flächengramm erstellen.	Ich kann aus einfachen Situationen und Texten Daten entnehmen und verarbeiten. Ich kann einfache grafische Darstellungen lesen. Bei Übungen verwende ich eine sinnvolle Genauigkeit.	Ich kann Daten sammeln, auswerten, darstellen, integrieren, verändern sowie Diagramme vergleichen, auswerten und verändern.	Ich kann sprachlich oder bildlich dargestellte Sachverhalte mit Hilfe von Gleichungen, Ungleichungen und/oder Operatoren bearbeiten.	Ich kann mathematische Formen in Sprache und Skizzen ohne Mühe darstellen. Ich kann Daten und Diagramme kritisch analysieren und klangvoll/namensmäßige erklären.
<b>Was?</b>	<b>ZAHLEN</b> Ich kann die vier Grundoperationen der Zahlen im Raum von $-100$ in allen Situationen anwenden. Ich kann positive Zahlen darstellen (Zahlenstrahl), erkennen und vergleichen.	Ich beherrsche den Zahlenraum der natürlichen Zahlen ( $0, 1, 2, \dots, 10.234, \dots, 23 \cdot 10^6, \dots$ ) in allen Grundoperationen.	Ich beherrsche die Grundoperationen im positiven und negativen Zahlenraum (ganze Zahlen).	Ich kann die vier Grundoperationen mit einfachen gebrochenen Zahlen (Bruch und Dezimalbruch) anwenden.	Ich kann den Zahlenraum der rationalen und reellen Zahlen erklären und beherrsche die Grundoperationen darin.
<b>Was?</b>	<b>EBENE / RAUM</b> Ich kann Längen und einfache Flächen in der Ebene zeichnen und berechnen.	Ich kann Längen und einfache Flächen in der Ebene berechnen. Ich kann mit dem Werkzeuge Winkel, Zirkel, Geodreieck, Massstab und Winkelmaß umgehen.	Für praktische Anwendungen kann ich Flächen und Mengen von Körpern berechnen. (Einen Raum bemalen, eine Kiste herstellen). Ich kenne die Flächen und Rauminhalte, kann sie anwenden und umwandeln.	Ich kenne die wichtigsten Körper und kann sie berechnen, zeichnen und bauen.	Ich kann die verschiedenen Winkelbeziehungen im Dreieck anwenden und kann spezielle Winkel konstruieren. Linien im Dreieck kann ich konstruieren. Ich kann die Dreiecks-Grundkonstruktionen durchführen.
<b>Was?</b>	<b>ALLTAG</b> Ich kann einfache Geometrie, Längen, Gewicht- und Hohlmaße praktisch umwandeln und verstehe deren Bedeutung.	Ich kenne alle Zeitsysteme und kann Berechnungen dank ausführen.	In Geometrie kann ich Dreiecke, Vierecke und andere Ecksituationen berechnen.	Ich kann Zinsen, Zinsen auf Zinsen und was, wie, Banker ableiten. Ich kann Währungen umrechnen (Kurs, Ankauf, Verkauf).	Ich kenne die Grundlagen von Würfelpieren und weiß, wie die Würfel funktionieren. Ich kenne Risiken und Chancen von Anlagen.
<b>Was?</b>	<b>ZUORDNUNGEN</b> Beim Einlauf kann ich einfache Zuordnungen anwenden.	Einfache direkte Zuordnungen in Textform kann ich ausrechnen.	Direkte und indirekte Zuordnungen kann ich auf mindestens zwei Arten berechnen (Operatoren, T-Balken, etc.).	Einfache Funktionen kann ich die Wertetabelle berechnen und die Grafik mit PC und von Hand darstellen.	Zahlenreihen gleicher Art kann ich von Hand skizzieren und mit einem PC-Programm als Grafik darstellen.
<b>Was?</b>	<b>MASCHINEN</b> Ich kann die einfacheren Funktionen eines Taschenrechners ohne Fehler bedienen.	Die Bedeutung eines Taschenrechners bereitet mir keine Probleme und ich kann mit einem Kalkulator komplexen Zahlen zusammen zählen.	Ich kann mit einem Kalkulator komplexen Berechnungen der vier Grundoperationen anwenden und kann diese Ergebnisse erklären, wie ein solches Programm funktioniert.	Die wichtigsten Formeln sind mir bekannt (Mittelwert, Summe, Mittelwert, etc.) und ich kann sie in Rechenaufgaben einbauen. Einfache Zahlenreihen kann ich grafisch darstellen.	Ich kann Berechnungen aller Art mit dem Computer durchführen. Ich kann umfangreiche Rechenaufgaben selber gestalten. Grafische Darstellungen bereiten mir keine Probleme.
<b>Was?</b>	<b>GLEICHUNGSALGEBRA</b> Ich habe begriffen, was? Plausibilität und kann sie durch Zahlen ersetzen.	Ich habe begriffen, wie man eine Gleichung löst und kann dies bei einfachen Beispielen anwenden.	Ich kann Gleichungen lösen und algebraische Terme vereinfachen. Formeln aus Sachverhältnissen, Technik und Mathematik kann ich verstehen und anwenden.	Ich kann algebraische Gleichungen lösen und beherrsche die Grundoperationen in der Algebra. Ich kann einfache Textaufgaben in Terme umwandeln.	Ich kann Gleichungen mit mehreren Unbekannten unter mehren Grades lösen. Auch kompliziertere Terme kann ich auflösen und berechnen (Bäume).

Abb.1

### 3. Die „Ich kann...“ Formulierung

		A1	
VERSTEHEN	Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich die ver mic seh zur Ein get ser unc unc
	Lesen	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz	Ich Te)

Abb.3

- Mit „Ich-kann“-Sätzen werden die Anforderungen transparent
- Mit „Ich kann“ -Sätzen können abstrakte Formulierungen von Standards so konkret werden, dass Schüler sie verstehen
- Die „Ich kann...“ - Formulierung hat eine motivationale Wirkung
- Die Leistung wird qualitativ beschrieben

## 4. Die Evolution der Kompetenzraster

Für die Kompetenzraster wurden immer weitere Einsatzbereiche entdeckt. Es macht auch für Inhalt und Form einen Unterschied, ob ein/e Lehrer/in in seinem/ihrer Unterricht Kompetenzraster einführt oder sie in einem Jahrgang oder der ganzen Schule eingeführt werden.

### 4.1. Integration von Lernaufgaben und Dokumentation der Leistung

Für ein bestimmtes Fach (hier Englisch) ist in Form einer Matrix dargestellt, was ein Schüler in den einzelnen Teilgebieten auf welchem Niveau lernen kann und wo er steht.

 **Kompetenzraster Englisch**

	A1	A2	B1	B2
VERSTEHEN	Hören Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen. <b>2</b>	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen. <b>7</b>	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird. <b>18</b>	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und komplexer Argumentation folgen, wenn mir Thema eingemessen ist. Ich kann die meisten Informationen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird. <b>16</b>
	Lesen Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorherschaubare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann Texte verstehen, denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Familien, Gefühlen und Wünschen berichtet wird. <b>6</b>	Ich kann Artikel und Berichte über Personen der Gegenwart lesen. Ich verstehe die wesentlichen Aussagen bestimmter Halbsätze oder einzelner Absätze. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.
SPRECHEN	An Gesprächen teilnehmen Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt. <b>1</b>	Ich kann mich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr konkretes Gespräch führen, wenn ich nicht genug, um das Gespräch zu halten. <b>10</b>	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags (Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse) beziehen. <b>5</b>	Ich kann mich so spontan und flüssig verständigen, dass normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
	Zusammenhängendes Sprechen Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation meine Ausbildung und meine	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen. Ich kann einfache Erklärungen, Berichte, Hoffnungen und Ziele zu einem Thema in	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen

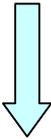
Ausschnitt

Um den aktuellen Lernstand darzustellen, werden alle vom Schüler erbrachten Leistungen nummeriert und an der entsprechenden Stelle auf dem Raster durch einen Klebepunkt registriert. So ist es jedem am Lernprozess Beteiligten möglich, sich in kürzester Zeit einen Überblick zu verschaffen.

Beschreibung

		A1	A2	B1	B2
VERSTEHEN	Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.  2	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.  7	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.  12	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und komplexer Argumentation folgen, wenn mir vertraute Themen einfließen. Ich kann die meisten Informationen verstehen, sofern sie speziell für mich gesprochen wird.  16
	Lesen	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in einfachen Texten.  2	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Karten oder Fahrplänen) vorhersehbare Informationen auffinden und ich...  7	Ich kann Texte verstehen, denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.  12	Ich kann Artikel und Berichte über verschiedene Bereiche der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder ein bestimmtes Standpunkt einnehmen. Ich kann zeitweilen...  16

Die vom Schüler erbrachten Leistungen werden unter einer Nummer registriert.



Somit geben Anzahl und Lage der Punkte im Raster einen Überblick über den aktuellen Lernstand des Schülers.



Hier entspricht die vom Schüler erbrachte Leistung Nr. 22 dem Niveau B2 aus dem Bereich LESEN.

## 4.2 Selbsteinschätzung – Test und Klassenarbeit

### I. Selbsteinschätzung

Nicht zwingend nötig, jedoch im Interesse einer selbstgesteuerten Lerntätigkeit unbedingt zu empfehlen ist eine Erfassung des Ausgangsniveaus des Schülers durch Selbsteinschätzung (hier hellblau).

Kompetenzraster Klasse 7							
Wie entwickle ich mich im Fach Mathematik							
Stoffgebiet	verstehe ich nicht	kann ich noch nicht	kann ich teilweise			kann ich gut	kann ich sehr gut
		6	5	4	3	2	1
<b>Zahlenbereiche</b>							
<b>Ich kann</b>							
- mit den Grundrechenarten für natürliche und gebrochene Zahlen arbeiten				●			
- Ordnen, Erweitern, Kürzen			●				
- gemeine Brüche in Dezimalbrüche umwandeln und umgekehrt	●						
<b>Ich weiß, wie man</b>							
- Proportionalität und indirekte Proportionalität im Diagramm erkennt			●				
- rechnerisch Proportionalität und indirekte Proportionalität erkennt		●					
- Aufgaben zur Proportionalität löst		●					
<b>Ich kenne</b>							
- die Rechenregeln für die Bruchrechnung			●				
<b>Note der Klassenarbeit:</b>							

### II. Eingangstest

Auf jeden Fall muss vor Beginn der Arbeit ein Eingangstest durchgeführt werden, um den aktuellen Lernstand des Schülers zu ermitteln (hier gelb). Sollte eine Selbsteinschätzung durchgeführt worden sein, werden beide Ergebnisse gemeinsam dargestellt.

Kompetenzraster Klasse 7							
Wie entwickle ich mich im Fach Mathematik							
Stoffgebiet	verstehe ich nicht	kann ich noch nicht	kann ich teilweise			kann ich gut	kann ich sehr gut
		6	5	4	3	2	1
<b>Zahlenbereiche</b>							
<b>Ich kann</b>							
- mit den Grundrechenarten für natürliche und gebrochene Zahlen arbeiten			●	●			
- Ordnen, Erweitern, Kürzen			●		●		
- gemeine Brüche in Dezimalbrüche umwandeln und umgekehrt	●		●				
<b>Ich weiß, wie man</b>							
- Proportionalität und indirekte Proportionalität im Diagramm erkennt			●	●			
- rechnerisch Proportionalität und indirekte Proportionalität erkennt		●	●				
- Aufgaben zur Proportionalität löst		●	●				
<b>Ich kenne</b>							
- die Rechenregeln für die Bruchrechnung			●	●			
<b>Note der Klassenarbeit:</b>							

### III. Abschlusstests/ Klassenarbeit nach Beendigung der Lernarbeit

Nach Abschluss der aktuellen Arbeit in einem bestimmten Lernabschnitt sollen die Fortschritte in der Entwicklung des Schülers dargestellt werden. Dazu wird nach abschließenden Tests (oder auch zwischendurch) die jeweils erreichte Leistung eingetragen.

Kompetenzraster Klasse 7							
Wie entwickle ich mich im Fach Mathematik							
Stoffgebiet	verstehe ich nicht	kann ich noch nicht	kann ich teilweise			kann ich gut	kann ich sehr gut
		6	5	4	3	2	1
<b>Zahlenbereiche</b>							
<b>Ich kann</b>							
- mit den Grundrechenarten für natürliche und gebrochene Zahlen arbeiten			●	●		●	
- Ordnen, Erweitern, Kürzen			●		●		●
- gemeine Brüche in Dezimalbrüche umwandeln und umgekehrt	●		●			●	
<b>Ich weiß, wie man</b>							
- Proportionalität und indirekte Proportionalität im Diagramm erkennt			●	●			
- rechnerisch Proportionalität und indirekte Proportionalität erkennt		●	●		●		
- Aufgaben zur Proportionalität löst		●	●		●		
<b>Ich kenne</b>							
- die Rechenregeln für die Bruchrechnung			●	●	●		
<b>Note der Klassenarbeit:</b>							
						3	

Raster in dieser Form bieten durch die Lage der Markierungen einen sehr schnellen Überblick über die Teilbereiche, in denen der Schüler seine Arbeit noch verstärken sollte. Das hilft dem Schüler bei der Planung seines Lernens, ist aber auch für Lehrer und Eltern wichtiger Anhaltspunkt.

### 4.3 Einführung von Elementen eines Kompetenzrasters über das Lernen an Stationen

<p><b>Laufzettel für den Lernzirkel „Umfang und Flächeninhalt von Vierecken“</b></p> <p>von..... (Name)</p>
---

<b>Station Nr.</b>	<b>Lernziel</b>	<b>Bemerkungen</b>	<b>aufgetretene Probleme</b>
1	Ich weiß, wie man den Flächeninhalt und den Umfang von Rechtecken und Quadraten berechnet	Pflichtstation	
2	Ich kann mit den Formeln zur Berechnung von Umfang und Flächeninhalt formale Aufgaben lösen.	Pflichtstation	
3	Ich kann mit den Formeln zur Berechnung von Umfang und Flächeninhalt formale Aufgaben lösen.	Pflichtstation	
4	Ich trainiere das Berechnen von Umfang und Flächeninhalt an einfachen Aufgaben.	Wahlstation	
5	Ich kann Sachaufgaben mit Hilfe meiner Kenntnisse über Flächenberechnung lösen.	Pflichtstation	
6	Ich weiß, wie man den Flächeninhalt unterschiedlicher Figuren berechnen kann.	Pflichtstation	
7	Ich kann Umfang und Flächeninhalt verschiedener Figuren berechnen.	Pflichtstation	
8	Ich wiederhole das Umrechnen von Flächenmaßen	Wahlstation	
10	Ich finde eine Formel zur Berechnung des Umfangs und des Flächeninhaltes von Parallelogramm und Rhombus.	Wahlstation	

## 4.4 Planung und Steuerung selbständiger Arbeit mit dem Kompetenzraster

Vor Beginn der Arbeit wird ein **Zeitrahmen** festgelegt und der Schüler plant, was er innerhalb dieses Rahmens wann und wo erledigen will. (Wochentag, Unterrichtsstunde, Mittagsband, zu Hause).

Das Ergebnis der Planung wird in den grauen Feldern festgehalten und im Prozess der Arbeit überwacht und ggf. auch geändert.

In dem beschriebenen Beispiel war es notwendig, dass **alle den Einstieg auf Niveaustufe 1** wählten und dabei die Horizontale 4.1. oder 4.2. wählten. Nach diesem gemeinsamen Start ist der Weg für den Schüler frei.

Er kann horizontal oder vertikal durch das Raster gehen, aber nach jedem bearbeiteten Feld muss er sich **selbst kontrollieren** und die Frage beantworten: „Kann ich das wirklich?“ Fällt die Antwort positiv aus, malt er das weiße Feld bunt und geht einen Schritt weiter. So erreichen die Schüler auf unterschiedlichen Wegen und in unterschiedlichen Zeiten die Niveaustufen 4 und stellen sich dann selbstgesteuert der Fremdeinschätzung. (Test = Lernerfolgskontrolle).

Die Anforderungen dieser **Lernerfolgskontrolle** sind für den Schüler transparent, da auch die Tests die Niveaustufen widerspiegeln. Es ist den Schülern klar, dass sie bei der Bewertung in Notenform die Niveaustufe 4 nahezu fehlerfrei erreichen müssen, um das Prädikat „sehr gut“ zu bekommen.

Der/ die Lehrer/in begleitet die Schüler im Arbeitsprozess, unterstützt und berät sie bei ihren Entscheidungen, wenn es notwendig ist.

<b>4.1. Gleichungen</b>	Ich weiß, was eine Gleichung ist, kenne die Begriffe Variable, Lösung, wahre Aussage, falsche Aussage und kann mit diesen Begriffen umgehen	Ich kenne Verfahren zum Lösen von Gleichungen und kann einfache Gleichungen lösen	Ich kann Gleichungen lösen, die zwei Rechenoperationen enthalten	Ich kann Gleichungen mit verschiedener Struktur lösen, und dabei unterschiedliche Verfahren anwenden
	Informationsblatt 4.1 Lehrb. Seite 114; 115 Übungskarte 1 zu 4.1. Übungskarte 2 zu 4.1.	Übungskarte 3 zu 4.1 Übungskarte 4 zu 4.1	Übungskarte 5 zu 4.1 Übungskarte 6 zu 4.1	Übungskarte 7 zu 4.1 Übungskarte 8 zu 4.1 <b>Test 1</b>
<b>4.2. Ungleichungen</b>	Ich weiß, was eine Ungleichung ist, kenne die Begriffe Variable, Lösung, wahre Aussage, falsche Aussage und kann mit diesen Begriffen umgehen	Ich kenne Verfahren zum Lösen von Ungleichungen und kann einfache Ungleichungen lösen	Ich kann Ungleichungen lösen, die zwei Rechenoperationen enthalten	Ich kann Ungleichungen mit verschiedener Struktur lösen, und dabei unterschiedliche Verfahren anwenden
	Informationsblatt 4.2 Übungskarte 1 zu 4.2. Übungskarte 2 zu 4.2.	Übungskarte 3 zu 4.2 Übungskarte 4 zu 4.2	Übungskarte 5 zu 4.2 Übungskarte 6 zu 4.2	Übungskarte 7 zu 4.2 Übungskarte 8 zu 4.2 <b>Test 2</b>
<b>4.3. Anwendungen</b>	Ich kann zu einfachen Sachverhalten Gleichungen aufstellen	Ich kann zu einfachen Sachverhalten Ungleichungen aufstellen	Ich kann mir zu vorgegebenen Gleichungen einen Sachverhalt ausdenken	Ich kann umfangreichere Sachverhalte zu Gleichungen oder Ungleichungen führen und diese lösen
	Beispielblatt Übungskarte 1 zu 4.3. Übungskarte 2 zu 4.3.	Übungskarte 3 zu 4.3 Übungskarte 4 zu 4.3	Übungskarte 5 zu 4.3 Übungskarte 6 zu 4.3	Übungskarte 7 zu 4.3 Übungskarte 8 zu 4.3 <b>Test 3</b>

**Quelle:** Jutta Vogel, Max-Steenbek-Gymnasium Cottbus

## Zweites Beispiel Lerneinheit Dreiecke

<b>Einteilung der Dreiecke</b>	<i>Ich kenne die Bedeutung des Dreiecks in der Mathematik und in der Technik.</i>	<i>Ich weiß, wie das Dreieck definiert ist und wie man Dreiecke einteilen kann.</i>	<i>Ich kann die Dreiecksarten und ihre Eigenschaften sicher unterscheiden.</i>
	<b>Praktische Aufgabe 1</b>	<b>Informationen im Lehrbuch Seiten 46/47 Arbeitsblatt</b>	<b>Arbeitsblatt Kreuzworträtsel Aufgaben Lehrbuch S. 52 Nr. 4 Und S. 53 Nr.10, 11  Test 1</b>
<b>Besondere Linien in Dreiecken</b>	<i>Ich kenne die besonderen Linien im Dreieck und weiß, wie sie konstruiert werden.</i>	<i>Ich kann die Schnittpunkte von Mittelsenkrechten, Seitenhalbierenden, Winkelhalbierenden und Höhen konstruieren und kenne deren Bedeutung.</i>	<i>Ich kann die Kenntnisse zur Lösung verschiedener Probleme anwenden.</i>
	<b>Merkblatt 1 besondere Linien Arbeitsblatt 1 Teil 1 Arbeitsblatt 1 Teil2</b>	<b>Arbeitsblatt 2 Teil 1bis 3 Praktische Aufgabe 2 Merkblatt 2 besondere Linien</b>	<b>Anwendungsaufgaben 1; 2; 3; 4; 5  Test 2</b>
<b>Eigenschaften von Dreiecken</b>	<i>Ich kenne den Innenwinkelsatz und den Außenwinkelsatz und kann damit Winkel berechnen.</i>	<i>Ich kenne die Dreiecksungleichung und die Seiten-Winkel-Beziehung und kann damit einfache Probleme lösen.</i>	<i>Ich kann alle Kenntnisse über Dreiecke miteinander verbinden und damit verschiedene Probleme lösen.</i>
	<b>Merksätze Lehrbuch Seite 48 und 49 oben Aufgaben LB S.54 Nr. 17, 18, 20 Aufgaben LB S.55 Nr. 21, 24</b>	<b>Aufgabenblatt Merksätze Seite 49 Aufgaben LB S. 56 Nr. 29, 32</b>	<b>Arbeitsblatt 3 Teil 1 und Teil 2 Anwendungsaufgabe 6 Test 3</b>
<b>Arbeitshinweise:</b> Zur Bearbeitung des Themas stehen dir 8 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Merkblätter sind <b>orange</b> gekennzeichnet, die darauf enthaltenen Informationen übertrage in deinen Merkhefter. Auf Arbeitsblättern kannst du arbeiten, danach werden sie in den Übungshefter geheftet. Aufgaben werden im Übungshefter gelöst, wenn es Konstruktionen sind, auf weißem Papier. Praktische Aufgaben sind <b>grün</b> gekennzeichnet, dafür benötigst du Pappe, Nähgarn, Stecknadel, Büroklammer, Trinkröhrchen.			

**Quelle:** Jutta Vogel, Max-Steenbek-Gymnasium Cottbus

## 4.5 Checkliste mit Trainingsmöglichkeiten

(Beispiel Ingeborg Rindt – Deutsch 7, Oberschule Dahme)

### Schreiben/ Beschreiben (3): Bildbeschreibung

3 Stunden+ HA



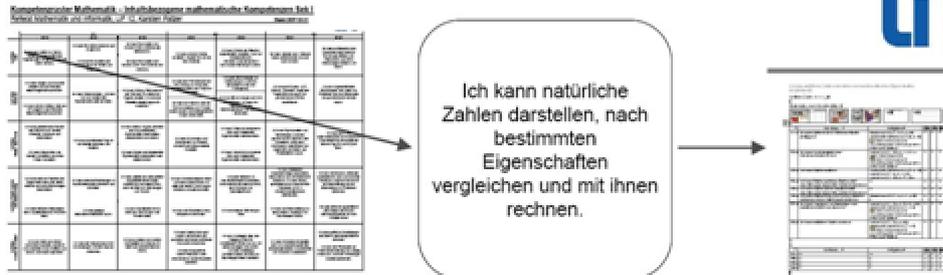
*Das leuchtende Rot ist traumhaft!  
Die Traurigkeit steht ihm ins Gesicht geschrieben.*

	Ich kann:	Ich trainiere:	
1	Ich kann sagen und aufschreiben, was ich auf dem Bild sehe und wie ein Bild auf mich wirkt.	UMS S. 46/ 1a,b <b>Lies das Gespräch und bearbeite die Aufgabe c schriftlich!</b> <b>Tausche deine Meinung mit deinem Partner aus!</b>	
2	Ich weiß, wie man ein Bild beschreiben kann und welche Fragen hilfreich dafür sind.	<b>Übernimm den blauen Merkkasten in deinen Hefter. Beantworte die Fragen bei deiner Bildbeschreibung.</b> (Siehe Kompetenz 3)	
3	Ich kann ein Bild beschreiben.	UMS S. 46/ 1c <b>Schreibe einen Text zu dem Bild. S. 45.</b> <b>Beantworte dabei die Fragen aus dem blauen Kasten.</b>	
4	Ich wähle mir selbst ein Bild aus, das ich dann meiner Klasse zeige und beschreibe.	UMS S. 46/ 2 <b>Bringe ein Bild mit, was Dir gefällt. Beschreibe es, so wie Du es gelernt hast (Lehrerhilfe: Kunst-Lehrerin)</b>	
5	Ich trage dazu bei, dass die Bilder im Klassenraum ausgestellt werden.	<b>Organisiert im Klassenraum eine Galerie!</b>	



## 4. 6 Verbindung von Kompetenzrastern am Ende der Jahrgangsstufe 10 mit konkreten Checklisten

### Kompetenzraster & Checklisten



Leitidee Zahl – A 1.1\_a

Materialien und Arbeitsblätter:



	Ich kann ...	Aufgaben	☺	☹	☹☹
G1.	Ich kann Zahlen in eine Stellenwerttafel eintragen.	Westermann 5, S. 14; A. 2, 5 Arbeitsheft mathematische 5, S. 56; A. 1 Klett 5: Mathematische Grundfertigkeiten: Werkzeugkiste => Ziffern und Zahlen			
G2.	Ich kann Knobelaufgaben zur Stellenwerttafel lösen.	mathematische 5, S. 135; A. 1, 2, 3, 4, Spiel: Hausnummern Klett 5: Mathematische Grundfertigkeiten: Werkzeugkiste => Ziffern und Zahlen			
G3.	Ich kann Zahlen runden.	Arbeitsheft mathematische 5, S. 57; A. 2 mathematische 5, S. 14; A. 1, 2 mathematische 5, S. 135; A. 17, 18			

Karsten Patzer

Kompetenzraster am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben sechs Stufen, die für das unterschiedliche Anforderungsniveau der Bildungsgänge bzw. Abschlüsse stehen. Die Checklisten enthalten sämtliche Teilkompetenzen mit Aufgaben.

### Beispiele: Max-Brauer-Schule, Hamburg

## 5. Verbindung zwischen Kompetenzstufen und Abschlüssen

### **Max-Brauer-Schule Hamburg: Abschlüsse und Erreichung der Kompetenzstufen**

Hauptschule: bis B1-Niveau

Realschule: bis B2/C1 – Niveau

Übergang GOST: bis C2-Niveau

### **KM Hessen ( kein Regelungscharakter!): Abschlüsse und Erreichen der Kompetenzstufen**

Hauptschulbildungsgang A1-A2

Realschulbildungsgang B1-B2

Übergang GOST C1-C2

### **Links**

[www.kompetenzraster.de](http://www.kompetenzraster.de)

[www.lernkompetenz.th.schule.de](http://www.lernkompetenz.th.schule.de)

[www.institut-beatenberg.ch](http://www.institut-beatenberg.ch)

[www.sinus-hamburg.de](http://www.sinus-hamburg.de)

[www.ganztag-blk.de](http://www.ganztag-blk.de) (individuelle Förderung Sek I)

[www.maxbrauerschule.de](http://www.maxbrauerschule.de)

[www.brandenburg.ganztaegig-lernen.de](http://www.brandenburg.ganztaegig-lernen.de) (Forum GanzGut)